

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Band: - (1918)
Heft: 10

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Tatsächlich hat Amerikas Wille zur Neutralität und Wilsons Wille, der Menschheit die höchsten Güter zu bringen, sich in Geschehnisse umgesetzt, welche bei ungünstiger Fortentwicklung der Dinge den Untergang Europas herbeizuführen vermögen, sagte Strom bekräftigend. Es scheint unmöglich, dass es den Krieg noch Jahre lang erträgt, und wenn Amerika ihn jetzt verlängert, so tut es uns einen schlimmen Dienst. Wir Abendländer brauchen gewiss manches, wozu Wilson uns verhelfen möchte, brauchen Recht, mehr Demokratie, meinetwegen auch mehr Demokratien, Republiken, vor allem aber brauchen wir jetzt den Frieden, denn wie die Dinge heute liegen, bedeutet der Friede für uns das Lebens-Sorgt man auch viel um die Hand oder den Arm, wenn es um Leib und Leben geht? Was nützt uns auch eine heile Hand, ein heiler Arm, wenn der ganze Leib dem Tode verfällt?“

„Je nun, meinte der unverwüsthche Hugentobler, um Europas Husten zu kurieren, schneidet ihm Sam Eisenbart kurzer Hand die Kehle ab.“

Lanz freute sich im Stillen, dass man sich mit solchem Eifer des von ihm in Vorschlag gebrachten Themas bemächtigt hatte. Er gab jetzt unermüdet acht, dass die Diskussion die Richtung auf das Ziel bewahrte. „Es scheint nach allem, sagte er, dass es zumeist die Frage zur Entscheidung zu bringen gilt: Was bestimmte die auf die amerikanische Neutralität bezüglichen Vorgänge? War es der Wille des Präsidenten, oder Amerikas Wille, oder beider?“

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Kurt Gutmann, „*La vérité est en marche!*“ Die Wahrheit unterwegs! Von einem Deutschen. Verlag Artistisches Institut Orell Füssli in Zürich, 1917. Broschiert. 253 Seiten. Preis Fr. 3.—

Im Vorwort nennt sich als Verfasser des vorliegenden Buches Kurt Gutmann. Er bemüht sich der Welt zu zeigen, dass bei gutem Willen die Schuld am Weltkrieg nicht einseitig den Mittelmächten zur Last falle. Es ist dieses Bestreben an sich gewiss ganz edel und begreiflich. Jedoch will es uns scheinen, dass jedermann nun im Verlaufe der 4 Jahre des Krieges reichlich Gelegenheit gehabt habe, sich seine unbefangene Meinung über ferner liegende und unmittelbare Ursachen des Unglücks, das die Welt betroffen hat, zu bilden. Aber gerade diese Unbefangenheit wird man in diesem Buche doch vergeblich suchen. Wer kann z. B. heute nicht die Gereiztheit der österreich-ungarischen Regierung nach dem Morde von Sarajewo gegenüber Serbien begreifen? Aber trotzdem mussten die Verfasser des Ultimatus an Serbien ganz genau wissen, dass sie eben damit sich nicht nur Genugtuung von Seiten Serbiens verschaffen wollten, sondern dass sie damit den Weltkrieg — der ja sicherlich ohnehin in der Luft lag — entfesselten? Ueber diese und sovieler ähnliche Punkte helfen alle immer wieder und immer neu aufgetischten Ausführungen einmal nicht hinweg. Wer vollends als Pazifist seit 25 Jahren die Entwicklung der Ereignisse von diesem Standpunkte aus beobachtet hat,

der weiss am besten, welche Nation wieder und immer wieder der Verständigung alle Hindernisse in den Weg legte.

Kleinere Schriften.

Ascher, Dr. M. Oded, das Buch des Friedens. Neuchâtel, im Selbstverlag, 1916. Brosch. von 23 Seiten.

Asquith, H. H. Der Krieg, seine Ursachen und seine Mahnung. 6 Reden des britischen Ministerpräsidenten (August bis Oktober 1914). Lausanne, Payot & Cie. Brosch. von 42 Seiten. Preis 20 Cts.

— Familie Königtreu und der Krieg. Zürich, Buchdruckerei G. v. Ostheim. Brosch. von 44 Seiten.

de Bassompierre, A. Die Nacht zwischen dem 2. und 3. August 1914 im Belgischen Auswärtigen Amt. Lausanne, Payot & Cie., 1917. Brosch. von 56 Seiten. Preis 30 Cts.

de Bavier, A. Das ritterliche England. Lausanne, Payot & Cie., 1916. Brosch. von 24 Seiten. Preis 20 Cts.

Chauvinismus in der Presse. Bericht der von dem „Niederlandsche A.-O. R.“ ernannten Studienkommission. Haag, 42 Raamweg, 1917. Brosch. von 48 Seiten.

— Dasselbe in Holländischer Sprache.

Cook, E. Comment la Grande Bretagne essaya de maintenir la paix. Exposé des négociations Anglo-Allemandes 1898—1914. Londres, Harrison et fils, 1914. Brosch. von 22 Seiten.

Daetwyler, M. Wie kann der Friedensschluss befördert werden? Vortrag. Bern, Jent & Cie. Brosch. von 16 Seiten. Preis 10 Cts.

Erich, Dr. E. La Question de la Finlande. La Haye, Raamweg 24, 1917. Brosch. von 64 Seiten.

Fahmy, M. La Question d’Egypte. Genève, J. H. Jeheber, 1917. Brosch. von 76 Seiten.

Fiedler, Oberst E. Armee, Krieg und Alkohol. Vortrag. 1916. Brosch. von 16 Seiten.

Fried, Dr. A. H. Die Bestrebungen der Vereinigten Staaten für Ausbau und Festigung einer zwischenstaatlichen Organisation (1794—1917). Haag, 24 Raamweg, 1917. Brosch. von 54 Seiten.

MÖBEL-FABRIK

Bolleter, Müller & Co

Gegründet 1886 ZÜRICH 90 Arbeiter

Permanente Ausstellung
Sihlstrasse 33, z. Glockenhof
Telephon 10574 (St. Anna)

[1]